

Die Mode.

Nicht gerade glücklich erscheint bei der diesjährigen Sommermode die Rückkehr zur Mode von 1880 mit ihren rüchellosen stark angeschloffenen Röcken, die, lebhaft an die Turniere...



II.

Chin aus schwarzer Seide, was ihnen eine pitante Note verleiht. Oder sie sind ganz aus einem dünnen Stoff und so weit geschnitten, daß sie über den Kopf gezogen werden...



III.

da sie uns die Wohlthat körperlicher Freiheit so angenehm empfinden lassen. Auch aus kompakteren Stoffen, wie Krepp, Waite, Batist, wird jetzt eine lose Bluse zu einem gleichfarbigen...



III.

ausgemacht hat, unter dem der eigentliche Rock in einer Bescheidenheit von 8 Zoll Länge und hosenartiger Enge zum Vorschein kommt, wissen sich den losen Blusen gut anzupassen. Leider sind sie nur für große, hüftschlanke Erscheinungen kleidbar...



IV.

Man prophezeit dieser Mode eine große Zukunft, obwohl es nur eine optische Täuschung ist, wenn man bei ihr zunächst an den weiten Rock denkt. Möglich aber, daß er die Brüste zu ihm ist, da man ja nur den unteren Rock weglassen und den oberen zu verlängern braucht, um dahin zu gelangen.



V.

erste (Fig. 1) ein duftiges Sommerkleid, das sich ebenfals aus Spitzen wie aus schmieglamen Silbervolants herstellen läßt. Man muß die Zahl der Volants nach der Staturebreite an den einzelnen Volants einrichten, damit das Muster gut zur Geltung kommt.

Selbstverständlich kann dieses auch weggelassen und die Verbindung von Bluse und Rock durch einen Seidenbandgürtel gedeckt werden, wie an dem nächsten Kleide (Fig. 2). An diesem Kleide imitiert die Tunika ein breiter, dem mit Säumen ausgestatteter, schlichter Rock mit hochnach angefügter Volant. Spitz abgehängte Niedertheile legen sich vorn und rückwärts übereinstimmend auf die einfache Bluse in Pompadourform mit Rückenschluß.



VI.

Die elegante Toilette Fig. 3 bringt die für das Original verwendeten Tüllspitzen, die sich durch ein sehr ausdrucksvolles Muster auszeichnen, besonders gut zur Geltung. Die Kimonobluse ruht auf einer jartigenten Taffetform, der das Auschnittplissee aus Tüll angefügt ist.

Das nächste Kleid (Fig. 4) ist ein

Offener Schreibbrief des Philipp Sauerampfer.

1074.

Mein lieber Herr Redaktionsr!

Wie Sie aus meinem letzten Schreibbrief gelesen haben, bin ich aus dem Geschöpf erinnernd in ein Kiowier gefalle, wo mich schwarze Felleisen aufgedrückt und noch ihren Willehch geschleppt haben. Sie sind mir artig neig getriet und ich habe mich off Rohrs die Felleisen wenig angequält, und ich muß sagen, daß ich leider geschlehter gewesen bin.

Die Felleisen hier den, wie sie mich wider in e gutes Schlep gehobt haben, die Köpp zusammen gesteckt und hen für die längste Zeit getahft. Ich hen nit hore kenne, was se gefagt hen, un sin nur dann un wann ehel gefewes, e Wort oder zwei aufspide, un felle Worte hen mich die Schills gewone, belief mie. Ich hen in mei Meind kein Daut gehobt, daß se mich für Dinner geniese wollte un daß se jeht nur dreiwert Arguments gehabt hen, ob se mich rehr oder well donn finnische sollt. Herr Redaktionsr, Sie wisse gut, daß ich mein Körf immer mit mich hen un daß mich so leicht nids schtehre kann; amwer dieselwe Zeit is es daß knawisse e Lebensfrag, wenn mer in Auslicht hat, von so Felleisen gebault un aufgefressen zu werde, grad wie auch e anderer Stüchliche Rindweh. Wenn ich nur wenigstens gewiß hätt, was se for e Lengroiwisch tahlte buhn, so

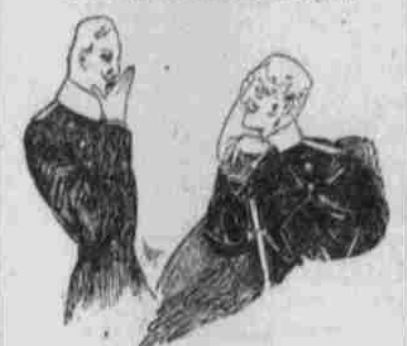
daß ich en intelligente Spielfsch mache hätt könne. Mit einem mal sin drei von die Felleisch zu mich komme, hen en diese Bau gemacht un hen dann das Heftin gewone, indem se mit en Knippel Holz uff e Tinn pähn gestlopt hen; un dann sin die Lehbies komme; amwer Herr Redaktionsr buhn Se nit espedite, daß ich Ihre e Destrippsch von die gewone, was se in den Weg von Dresse gefewehre hen. In die erste Wein lönt ich die Destrippsch mit einem Wort gewone un ich sin effreht, daß Sie es doch nit prime dehte. Ich kann nur sage, daß se gequkt hen, es war e freit, un dieselwe Zeit war es schading, un ich sin nur froh, daß die Lizze, was meine Alte is, nit present war. For so e jartbesaitete Lehbie wie meine Alte eine is, geht so ebbes immer die Hufschnur. Wie se all beisamme gewone sin, hat ein in Spielfsch gemacht, amwer ich hen kein Wort unnerfeln könne. Er hat auch Ruhmens gemacht, als ob er edipate deht, daß ich ihn e Enner gewone deht. In meine Desperchischen hen ich gesproche wie mich der Schmwawel gewachte is. Ich hen gefagt: „Schentelmanner, ich sin mosch obleitst, daß Sie so teind zu mich gewone sin, un ich deht am beste gleiche, wenn Se mich so schnell wie möglich zu meine Familich schide könnte.“ Wie ich das gefagt hen, da hen ich genostst, wie einer von die Felleisch den anneren in die Speltrips gepohlt hat, un er hat zu ihn e paar Worte geproche, un dann hen se alle beide gelacht wie treffsch. Wie se sich e wenig beruhigt gehobt hen, da is einer zu mich komme un hat im reinste hochbeilich gefagt: „For de Länds Seht, sin Sie nit der Philipp Sauerampfer?“ Well, Herr Redaktionsr, da sin ich amwer doch so surpreist gewone, daß ich for die längste Zeit kein Wort hen sage kenne. Wie ich endlich immer die Surpreis enaus war, da hen ich gefagt: „Jeht sage Sie mich nur un alles in die Welt, woher kenne Sie mich denn?“ Un da hat er wider gefagt: „Wer wird denn er Mann wie den Philipp Sauerampfer nit

Sport - Kostüm für junge Damen, speziell zum Tennisspiel geeignet. Die Jade, mit breitem Kragen und Aufschlägen, ist aus schwarz-weiß farbigem Pelourstoff, auf Seide gefüttert, gearbeitet, der Rock aus rotem Diagonal - Cheviot.

Im nächsten Bilde (Fig. 5) ist ein Kostüm mit Blusen - Jade aus reinwollenem Kamagés Stoff, mit aparter Seide- und Spitzen - Garnierung. Die Jade ist mit Halbfelbe gefüttert. Der Rock weist eine, unter der Jade hervorstehende Tunika auf.

Das Kostüm des letzten Bildes (Fig. 6) wurde aus einfarbigem Collienne gefertigt. Die Jade ist mit Kimono - Ärmeln, Gürtel und Rollant versehen und mit reiner Seide gefüttert. Auch der Rock dieses Kleides ist mit einer Tunika ausgestattet.

Aus der Kleinen Garnison.



„Ah! - Kamerad wollen sich verabschieden lassen?“ „Na, gewiß, bin mit allen Mädeln durch.“

Der Maler.



„Ich habe vorige Woche eine Ausstellung eigener Gemälde eröffnet.“ „Na, und hast du was verkauft?“ „Ja! Geheun zum Beispiel meinen alten Schrod!“

Der Verdächtige.



Trau deinem Filou, Und hätt' er auch beide Augen zu. (Aus Wilhelm Busch's „Kernsch“.)

Gedankenverbindung.



Junger Rechtsanwalt: „Wie können Sie bei meiner Erklärung lachen?“ Junge Dame: „Ich mußte eben gerade an Ihre Zeitungsinferat denken: „Habe mich hier als Rechtsanwalt niedergelassen.““

Gedankenplitter.

Wenn man das Ergebnis der Statistik ins Auge faßt, daß im Durchschnitt Eheverträge länger leben als Unverheiratete, so kann man das in einem der bekanntesten Sprichwörter unter Veränderung eines einzigen Buchstabens veranschaulichen: Ehelich währt am längsten.

Ueber des Lebens stürmischen Wegen.

Leucht' Humor und Regenbogen.

Reite Ausflüchten.

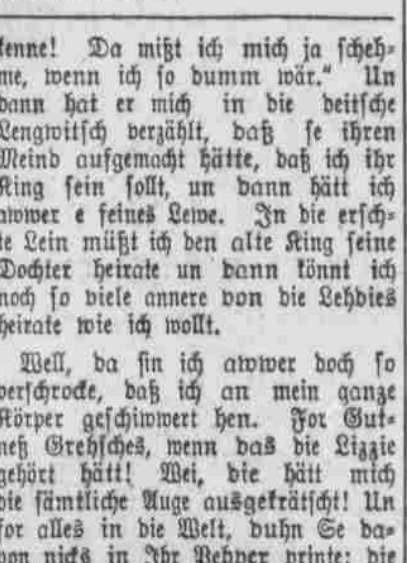


Die Braut: „Aui! Jeht hat er mit gar noch mein Kleid abgetreten. Na, das eine weiß ich; heitaten werde ich ihn, - aber tanzen werde ich nur noch mit andern.“

Kindliche Folgerung.

Der kleine Hans: „Papa, der Onkel lebt wohl mit seiner Frau in lustiger Ehe?“ Vater: „Wie kommst Du denn darauf, mein Junge?“ Hans: „Weil Du vorher zu Mama sagtest, er tanzt zu Haus noch bei Häide seiner Frau.“

Im Eier.



Frau (die abends in der Kneipe erscheint, zu den Gästen am Tisch): „Die Herren brauchen gar nicht so spöttisch zu lächeln, daß ich Mann abhole, aber ich muß es ja tun, weil er sich immer nicht beim der Feigling!“

Verdächtiger Gegenstand.

Wais. „Warum bist du gestern nicht zu uns gekommen, Else?“ Alte Jungfer: „Ich hatte Sitzung.“ „So? Warst du wieder auf einem Ball?“

Ein tüchtiger Arel.



Mutter: „Wissen's, Herr Meister, ich habe immer geglaubt, daß Fröh sein Bestag la Meister kenne wird; und jeht hat er in ein Jahr schon den Meister“

Sonne, Mond und Sterne.



Erster Tourist: „Im Gasthaus zur Sonne kehren wir hat im Wädel einen Stern.“ Zweiter Tourist (auf den glückspigen Wirt zeigend): „Mond auch noch.“

Wissbegier.

„Nun haben drei ärztliche Autoritäten in bezug auf mein Leiden vollständig von einander abweichende Diagnosen gestellt. - Bin wirklich neugierig, welche sich bei meiner Sektion als die richtige herausstellen wird!“

Vorausicht.

„Also in den Ring soll hine werden: „Meiner ewig geliebte Junger Herr: „Ja - das das Wort „Clara“ braucht so tief gradiert zu werden!“



Kommerzienrat Diederich läßt sich der Erleichterung halber sein monnaie und Portefeuille extra von einem Diener nachtragen.

Schlauerberger.

„Meine Frau wird nie schimpfen, wenn ich noch aus dem Wirtshause komme.“ „Wer's glaubt!“ „Na, ich nehme sie doch mit!“

Beim Mittagessen.

Jungberheirateter Wirt (für sich): „Ein Essen ist das wieder! Im Kochbuch mühte hinter jedem Rezept die Strafandrohung wegen Körperverletzung stehen!“

Kalonisch.



„Kalonisch. (Rad Premiere.) Erster Dichter: gerufen? Zweiter Dichter: „Ne, raus gehen!“ - Widerspruch: „Ich wollte dem Herrn meine Offerte machen.“ Frau vom Hause: „Mein ist jeht nicht zu sprechen, er e Sprechstunde.“

Ballbelanntschaft.

Herr Rudt lernt auf dem Balle eine entzückende junge Dame kennen. Wie im Fluge verzinnt bei angeregter Unterhaltung die Zeit. „Ach“, meint der entzückte Jüngling, „Sie haben es gut, gnädiges Fräulein, können den schönen Traum alter träumen im Bettchen bis in den Tag hinein.“

„Nun und Sie!“

„Nun und Sie!“ fragt sein Idol. „Ich muß bereits um halb acht im Bureau sein.“

„Ach Gott!“

„Ach Gott“, sagt darauf die Kleine lächelnd, „um diese Zeit muß ich schon drei Paar Stiefel gepußt haben.“